

wildernews

LICHTVERSCHMUT-
ZUNG: EINE
HERAUSFORDERUNG

DUNKELHEIT:
EIN VERKAUFS-
ARGUMENT

OBSCURITÉ:
L'EXPÉRIENCE
VÉCUE D'UNE
ALPINISTE

**Die Nacht ist die Stunde der
Gespenster, der Phantasien und
der Träume.**

DIE BESEITIGUNG DER NACHT

von Helmut Scheben,
Vorstandsmitglied mountain
wilderness Schweiz



Der Moment des Sonnenuntergangs, wenn die Nacht den Tag ablöst, hat für Menschen aller Epochen und Zivilisationen starke symbolische und mythische Bedeutung. Mit der Dunkelheit kommt der Kontrollverlust, den die soziale Welt bei Tageslicht garantiert. Es ist die Stunde der

Gespenster, der Phantasien und Träume. Aber die Nacht ist auch wichtig für die Erholung. Sie ist der Raum der Stille, der Selbstfindung, der Begegnung mit dem eigenen Ich.

Doch der Rhythmus von Tag und Nacht ist mehr und mehr am Verschwinden. Die Nacht wird zum Tag, je mehr wir in einer Symbiose mit Laptop und Smartphone in einer globalisierten Welt leben. In den grossen Städten ist kein Sternenhimmel mehr erkennbar, die Lichter der Büroräume gehen oft gar nicht mehr aus. Können wir noch abschalten? Oder werden wir gezwungen, die Schleusen der Informations- und Reizüberflutung ständig offen zu halten?

Selbst die Alpen stellen keine Grenze dar. Für viele geschäftstüchtige Leute sind sie nicht mehr als ein Kapital, das rund um die Uhr Profit abwerfen muss. Also müssen Skipisten nachts beleuchtet und Berggipfel angestrahlt werden, um die Umsätze zu erhöhen und den Touristen neue Sensationen zu bieten.

Doch indem wir die Landschaft zum Feld unserer technischen Spiele machen, banalisieren wir sie. Wir versagen ihr den Respekt und beschädigen ihre Würde: Denn die Alpenlandschaft ist kein Spielplatz zur Unterhaltung einer erlebnisgesättigten Gesellschaft. —

LICHT VS. DUNKELHEIT

verschiedene Auffassungen im Gespräch
Seiten 4 und 8

FAITS / FAKTEN

La pollution lumineuse /
Lichtverschmutzung
Seite / page 16

OBSCURITÉ ET ALPINISME

Que signifie la nuit
pour une alpiniste ?
page 18

GESPRÄCH MIT LICHTKÜNSTLER
GERRY HOFSTETTER UND
DARK-SKY PRÄSIDENT LUKAS
SCHULER

Katharina Conradin und
Helmut Scheben



LUKAS SCHULER (DARK-SKY PRÄSIDENT)

Seit Frühjahr 2013 ist Lukas Schuler Präsident von Dark-Sky Switzerland. Mit viel Medienarbeit und Lobbying setzt sich die Organisation dafür ein, dass das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die problematischen Seiten des Lichts wächst. Aktuell sammelt Dark-Sky Unterschriften für eine bessere rechtliche Verankerung von Lichtschutznormen: www.darksky.ch/petition.

**Jeder hat einmal ein Jubiläum –
aber nicht jeder muss dafür
die Natur beleuchten!**

Lukas Schuler

LICHTKUNST ODER LICHTVERSCHMUTZUNG?

Licht kann eine ernste Belastung für die Umwelt darstellen – trägt Lichtkunst dazu auch bei? Wir analysieren die Situation im Gespräch mit Lichtkünstler Gerry Hofstetter und Dark-Sky-Präsident Lukas Schuler.

[mountain wilderness: Zum Anfang eine Frage an Sie beide – was bedeutet Ihnen natürliche Dunkelheit? Was bedeutet Ihnen Licht?](#)

Gerry Hofstetter (GH): Nacht bedeutet für mich Orientierungslosigkeit, Trauer, andererseits aber auch: Stille und Mystik. Dunkelheit grenzt vieles aus, das kann man positiv sehen oder negativ. Licht ist für mich ein Element, das allem auf der Erde Leben verleiht.

Lukas Schuler (LS): Ich assoziiere Dunkelheit mit Schlaf und Nachtruhe. Dunkelheit kann auch eine Pracht sein, wenn man z. B. an einen Sternenhimmel denkt. Licht ist lebensnotwendig. Es ist ein sehr positiv besetzter Begriff. Doch zu viel Licht ist nicht gesund.

[Macht es für Sie einen Unterschied, ob man das Bundeshaus oder das Matterhorn beleuchtet? Häufig wird ja auch der Vorwurf laut, die Beleuchtung von Naturobjekten sei eine unnötige Inszenierung.](#)

GH: Nein. Erst kürzlich habe ich in Österreich für die Einweihung der Passstrasse eine winzige Kapelle auf einem Pass beleuchtet. Die Grösse oder der Gegenstand sind sekundär, die Symbolik ist das Zentrale! Es ist mir auch egal, ob Zuschauer vor Ort sind oder nicht. Mit der Verzerrung des Begriffs der Inszenierung kann ich nichts anfangen. Inszenierung liegt doch in der Natur des Menschen.

Ganze Städte werden inszeniert. Diese Objekte bleiben. Lichtkunst aber ist temporär, Licht ist vergänglich.

[Und für Sie, Herr Schuler?](#)

LS: In Bezug auf die Auswirkungen macht es sicher einen Unterschied. Dort, wo es dunkel ist, kann Licht potenziell mehr Schaden anrichten als da, wo es bereits hell ist.

[Was ist denn genau das Problem mit zu viel Licht?](#)

LS: Organismen haben verschiedene Tag-Nacht Rhythmen. Wenn man nun nachts, wenn es eigentlich dunkel ist, Licht macht, kann man diesen Rhythmus durcheinanderbringen. Die innere Uhr verstellt sich. Bei Pflanzen verändert sich z. B. der Zeitpunkt der Blüte oder des Laubabwurfs. Vögel werden durch künstliche Lichtquellen von ihren Flugrouten abgelenkt. Auch die menschliche Gesundheit kann beeinflusst werden. Das Schlafhormon Melatonin wird z. B. nur ausgeschüttet, wenn es genug dunkel ist. Melatonin beeinflusst Regenerationsprozesse, z. B. die unserer Zellen. Auch unser Immunsystem und unsere Fruchtbarkeit werden durch Licht beeinflusst. Die Wissenschaft zeigt bereits signifikante Zusammenhänge zwischen Brust- oder Prostatakrebs und zu viel Licht auf. Zu viel Licht ist also alles andere als harmlos.

Herr Schuler, wieso kritisieren Sie auch diese vergänglichen Anlässe?

LS: Wir kritisieren nicht die Einzelinszenierung. Das Problematische ist, dass die Inszenierung medial weiterverbreitet wird und andere zur Nachahmung verleitet. Ich denke gerade an die Feierlichkeiten anlässlich des Beitritts des Kanton Wallis zur Eidgenossenschaft vor 200 Jahren, «13 étoiles au sommet». Dort sollen 13 Berggipfel im Winter und 26 im Sommer in einer Nacht beleuchtet werden. Wir beobachten eine Zunahme an solchen Events. Und was uns wirklich stört sind Beleuchtungen in geschützten Gebieten, z. B. in BLN-Gebieten (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung). Das haben Sie z. B. bei der Terrihütte gemacht. Das ist nicht in Ordnung, das ist ein Schutzgebiet, wo man die Natur wirklich in Ruhe lassen sollte!

GH: Natur kann man doch nicht nach BLN oder Nicht-BLN unterscheiden! Mensch und Tier haben überall die gleichen Rechte. Es braucht zudem sehr viel Erfahrung, damit man einen Berg beleuchten kann. Wir sind übrigens auch schon mit Schadenersatzklagen wegen Plagiat gerichtlich gegen Nachahmer vorgegangen.

Viele Menschen haben heute eine Sehnsucht nach unberührter Natur, auch nach Dunkelheit. Ist die Beleuchtung von Natur-Objekten dann nicht genau der falsche Stimulus?

GH: Nein. Ich transportiere mit meinen Projektionen eine Botschaft. Als ich das Matterhorn für 10 Minuten aus drei Helikoptern mit Schweizerkreuzen beleuchtete, ging dieses Bild um die ganze Welt. Die Schweiz machte mit

diesen Bildern auf den Rückgang des Permafrostes und der Gletscher aufmerksam. Diese Botschaft hätte sonst nie eine solche Aufmerksamkeit erreicht.

Kommen diese Botschaften wirklich an? Der Zusammenhang zwischen dem Rückgang der Gletscher und den Schweizerkreuzen auf dem Matterhorn ist ja nicht intuitiv gegeben ...

GH: Da stehen auch die Medien in der Verantwortung. Die Inszenierung ist ein Mittel zum Zweck, um diese Botschaften zu kommunizieren.

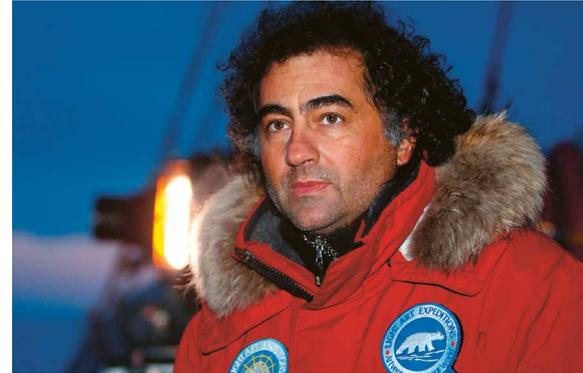
Können solche Projekte aus der Sicht von Dark-Sky auch sinnvoll sein?

LS: Mein Dark-Sky-Herz findet grundsätzlich jedes Beleuchtungsprojekt in der Natur eines zu viel. Aber mit einer geschickten Standortwahl lassen sich die schädlichen Immissionen sicher reduzieren.

GH: Wir sind sorgfältig in der Auswahl! Von 40 Anfragen lehnen wir 35 ab. Wenn ich keine Botschaft vermitteln kann, wenn keine Geschichte dahintersteckt, interessiert es mich nicht.

Gleichzeitig hat aber ein Bayer-Logo auf der Jungfrau auch keine grosse Geschichte ...

GH: Doch, schon: Ein Grossteil von dem, was Alpinisten heute tragen, beruht auf Materialien, die von Bayer Science hergestellt werden. Zudem: Die Schweiz hat ein Kreuz in ihrem Wappen, und Bayer hat auch ein Kreuz im Logo. Da besteht also ein Zusammenhang.



GERRY HOFSTETTER (LICHTKÜNSTLER)

Nach vielen anderen Stationen im Leben ist Gerry Hofstetter übers Eventmarketing zur Lichtkunst gekommen und ist heute ein weltweit gefragter «Light Artist». Zuletzt sorgte die Beleuchtung von 26 Hütten anlässlich des 150-Jahre Jubiläums des Schweizer Alpen-Clubs für Aufsehen.

Ich habe Verständnis für die Umweltorganisationen. Aber die Kritik ist teilweise unberechtigt.

Gerry Hofstetter



Die Nacht wird im Rheintal zum Tag.

© Lichttechnische Gesellschaft für Umweltschutz (LGD)

Trotzdem wurde nicht unbegründet der Vorwurf laut, die Berge würden als Werbeobjekt missbraucht.

GH: (lacht) Fast eine Million Menschen besuchen jährlich das Jungfraujoch. Das ist ein Erfolg. Man kann sich auch fragen: Wo fängt denn der Kommerz in der Natur an? Muss man überhaupt so viele Leute in die Berge bringen? Schlussendlich ist der Mensch das Problem. Ich fahre selbst gerne Ski, aber muss man jetzt auch noch nachts Skifahren können? Da bin ich auch kritisch. Übrigens habe ich erst zwei Berge in den letzten 15 Jahren beleuchtet und finde die Diskussionen darüber einen Verhältnisblödsinn.

Es besteht also aus Ihrer Sicht ein klarer Unterschied zwischen Ihrer Kunst und der allgemeinen Ausdehnung des Tages?

GH: Ja ganz klar! Lichtverschmutzung ist primär auf fixe Installationen zurückzuführen – meine Kunst ist temporär. Der momentane Hype wird sich sehr schnell legen. Die meisten Nachahmer haben nicht die Fähigkeit, sich in ihrer Kunst jedes Mal neu zu erfinden. Die Aktion im Wallis könnte man subtiler lösen.

LS: Deshalb haben wir dagegen auch eine Petition gestartet.

GH: Das wird das Projekt aber nicht verhindern!

LS: Das ist mir auch klar, aber wir müssen uns wehren, denn das ist genau der Punkt. Jeder hat einmal ein Jubiläum – aber nicht jeder muss dafür die Natur beleuchten!

Wie wehren Sie sich dagegen?

LS: Wir wollen dies mit neuen Normen und Gesetzen verhindern. Eines der wichtigsten Prinzipien des Umwelt-

schutzgesetzes ist das Vorsorgeprinzip. Jede Art von Strahlung – dazu zählt auch das Licht – muss an der Quelle begrenzt werden, soweit dass sie sicher nicht schädlich ist. Wenn man den Nachweis nicht erbringen kann, dass man sicher keinen Schaden anrichtet, muss man sich vorsichtshalber zurückhalten. So gesehen sind natürlich alle Beleuchtungsanlagen auf dieses Prinzip hin zu hinterfragen. Brauche ich eine Beleuchtung? Wie stark muss diese sein? Wie weit kann ich die Intensität reduzieren, so dass der Nutzen immer noch da ist?

GH: Bei der Beleuchtung der SAC Hütten habe ich mich selbst auf eine Stunde am Morgen und eine am Abend beschränkt. Mehr war gar nicht nötig – so war ein Nutzen da und die so genannten «Immissionen» begrenzt, falls es überhaupt jene gibt.

Herr Hofstetter, Sie haben also durchaus ein gewisses Verständnis für Organisationen wie Dark-Sky?

GH: Sehr. Als Mitglied von mountain wilderness finde ich nur, dass die Kritik solcher Organisationen in Bezug auf meine temporären Arbeiten jeweils unberechtigt ist.

Herr Schuler, wie sehen Sie die Zukunft?

LS: Wenn wir dranbleiben, wird sich die Situation verbessern, aber es wird vermutlich länger dauern. Das Bewusstsein, dass auch Licht problematisch sein kann, existiert noch nicht überall. Es gibt Normen, doch diese müssen auch vollzogen werden! —



Oben: «Nacht» im Rheintal.

Unten: Monte-Rosa-Hütte im «Alpenglüh»,
anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums des SAC.



DUNKELHEIT ALS ATTRAKTION

Text: Katharina Conradin

STERNE ÜBER DEM GANTRISCH

Im Gantrischgebiet zwischen Bern, Thun und Fribourg ist es nachts noch ziemlich dunkel. Nun soll geprüft werden, ob die Region als internationaler «Dark-Sky Park» ausgezeichnet werden kann.

Wir könnten den Ruf der Region als Sternbeobachtungsmekka stärken.

Keine 20 Fahrradminuten vom Zentrum von Bern taucht man ein in eine andere Welt. Statt städtischer Hektik dominieren stattliche Bauernhäuser mit Geranien vor den Fenstern. Kuhglocken sind zu hören, der Blick geht über grüne Hügel, Wälder und Dörfer hin zu den grossen Viertausendern. Anfang 2012 erhielt die Region, auch wegen ihres intakten Landschaftsbildes, die Auszeichnung zum regionalen Naturpark. Ziel dieser noch relativ neuen Art von Parks ist einerseits die Schaffung von nachhaltiger regionaler Wertschöpfung, andererseits aber auch die Bewahrung und Aufwertung von Natur und Landschaft.

In einem seiner Projekte nimmt sich der Naturpark nun dem Thema Licht und Dunkelheit an. Auf der «Lichtverschmutzungs-Karte» (<http://bit.ly/1reV59F>) der NGO Dark-Sky Switzerland schneidet der Naturpark gut ab. Grosse Teile der Region kommen im lilafarbenen Bereich zu liegen, der dritt-dunkelsten Helligkeitsstufe. Das bedeutet, dass in sternklaren, mondlosen Nächten noch bis zu 80% der Sterne sichtbar sind. In den städtischen Gebieten der Schweiz sieht man hingegen meist weniger als ein Viertel der Sterne.

Diese guten Voraussetzungen möchte der Naturpark Gantrisch nun nutzen. In den nächsten Jahren soll geprüft werden, ob der Naturpark als internationaler Sternepark (Dark-Sky Park) infrage kommt. Diese Auszeichnung wird seit 2009 von der IUCN, der International Union for the Conservation of Nature, verliehen. Bis heute haben weltweit rund 60 Gebiete die Auszeichnung erhalten – für die Schweiz würde der Naturpark Gantrisch diesbezüglich Pionierarbeit leisten.

Der Sternenhimmel als Attraktion

Schon heute pilgern viele «Sternengucker» in das Gantrischgebiet, denn in der Region befinden sich gleich vier Sternbeobachtungsstationen: die Sternwarten Uecht, Zimmerwald und Schwarzenburg und die Sternbeobachtungsplattform auf dem Gurnigel. Hier findet alljährlich die «International Star Party», ein Treffen von Astronomen und weiteren Sternbeobachtern statt. Aus Sicht von Thomas Gurtner, Geschäftsführer Naturpark Gantrisch erhofft man sich mit der internationalen Auszeichnung, den Ruf der Region als Sternbeobachtungsmekka weiter zu stärken und nebenbei den sanften Mehrtages-Tourismus etwas anzukurbeln – die Gäste müssten ja auch in der Region übernachten.



© Naturpark Gantrisch

Nachtstimmung über dem Gantrisch.

Gemeinden unterstützen

Doch damit ist es nicht getan. Damit der Naturpark die Auszeichnung zum Dark-Sky Park erhält, müssten konkrete Massnahmen ergriffen werden. So möchte man z.B. Gemeinden beraten, die Aussenbeleuchtung von Strassen und Gebäuden zu optimieren. Denn bereits mit einfachen Massnahmen können grosse Fortschritte erreicht werden, ohne die Sicherheit zu gefährden. Beispielsweise können Lampen abgeschirmt oder gegen den Boden ausgerichtet werden, die Strassenbeleuchtung kann bedarfsoptimiert gesteuert werden, oder Gemeinden verzichten auf das «Anstrahlen» von öffentlichen Gebäuden oder Werbeflächen. Die Gemeinde Köniz, vor den Toren des Naturparks Gantrisch, hat beispielsweise mit einer Reduktion der nächtlichen Beleuchtung den dafür notwendigen Energieverbrauch um rund 30% reduzieren können – und damit auch etwas gegen die Lichtverschmutzung getan.

Erfreute Naturschützer

So oder so, mountain wilderness zeigt sich erfreut über die Strategie des Naturparks Gantrisch. Denn Bergtouren sind umso schöner, je weniger Licht das Nachterlebnis stört. Und wenn sich das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden lässt, also man mit Dunkelheit zusätzliche Gäste anlocken kann, umso besser! —

In mondlosen, sternenklaren Nächten
sieht man in der Region Gantrisch noch
bis zu 80% aller Sterne.

Handeln. Damit nicht nur Investoren
gute Aussichten haben.



Jetzt Mitglied werden, eine Mitgliedschaft verschenken oder spenden.

www.mountainwilderness.ch | info@mountainwilderness.ch
Tel. 031 372 30 00 | Kontonr. 20-5220-5 | IBAN CH250900000200052205



Fakten zur Lichtverschmutzung in der Schweiz

Pollution lumineuse en Suisse : les faits

Im Schweizer Mittelland ist der Nachthimmel durch die künstliche Beleuchtung so stark aufgehellert, dass von blossen Auge nur noch ein Bruchteil der potenziell wahrnehmbaren Sterne sichtbar ist.

Dans le moyen pays en Suisse, le ciel de nuit est tellement éclairé par les lumières artificielles qu'on ne peut distinguer plus qu'une très petite partie des étoiles que l'on pourrait voir à l'œil nu.



Gut 30% der Schweizer sehen von ihrem Wohnort aus die Milchstrasse nicht mehr.¹

Près de 30 % des Suisses ne voient plus la voie lactée depuis leur domicile.¹

In den letzten 20 Jahren haben die nach oben gerichteten Lichtemissionen in der Schweiz um 70 % zugenommen.³ Sogar die Alpenlandschaft wird zum Spielplatz.

Depuis les 20 dernières années, les émissions de lumières en Suisse ont progressé de 70 %.³ Même les Alpes deviennent un terrain de jeu.

In Zeiten ohne elektrische Beleuchtung wurde durchschnittlich zwei Stunden mehr geschlafen.⁵ Hellere Nächte verschieben die Ausschüttung des Hormons Melatonin, welches wiederum Regenerationsprozesse beeinflusst: Die Folgen können von Schlafstörungen bis hin zu Krebs reichen.⁶

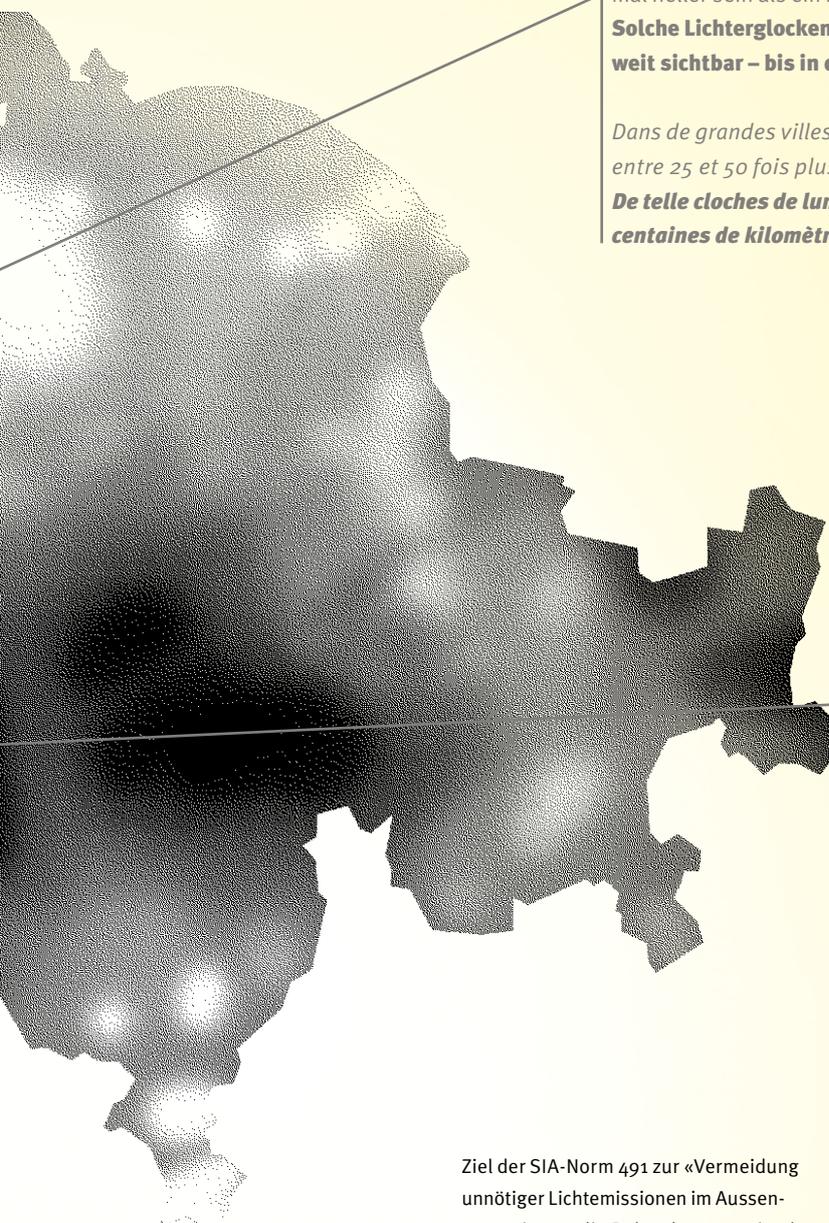
Lors des temps sans éclairages électriques, les heures de sommeil étaient supérieures de deux heures.⁵ Des nuits plus éclairées décalent la production de l'hormone mélatonine qui influence le processus de régénération : Les conséquences peuvent varier des troubles de sommeil jusqu'à atteindre le cancer.⁶

Vögel werden in ihrer Orientierung an den natürlichen Lichtquellen wie Sonne, Mond und Sterne erheblich beeinträchtigt. **Von der Lichtverschmutzung betroffen sind über 450 (Zug-)Vogelarten.⁸**

*Les oiseaux sont fortement dérangés dans leur orientation par rapport à des sources de lumières naturelles comme le soleil, la lune et les étoiles. **Plus de 450 espèces d'oiseaux (migrateurs) sont touchés par la pollution lumineuse.⁸***

Lichtverschmutzung ist nach der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln die zweithäufigste Ursache für die Mortalität von Bestäubern und weiteren Insekten.⁴ **In einer einzigen Sommernacht dürften in der Schweiz Millionen von Insekten an ihr zugrunde gehen.⁸**

*La pollution lumineuse est la cause de mortalité la deuxième plus fréquente chez les pollinisateurs et les autres insectes et après l'utilisation de produits phytosanitaires.⁴ **Durant une seule nuit d'été, des millions d'insectes en Suisse peuvent périr.⁸***



In grösseren Städten kann der Nachthimmel 25 bis 50 mal heller sein als ein natürlicher Nachthimmel.

Solche Lichterglocken sind bis zu hundert Kilometer weit sichtbar – bis in die Alpen hinein.²

Dans de grandes villes, le ciel de nuit peut être entre 25 et 50 fois plus éclairé qu'un ciel naturel.

De telle cloches de lumières sont visibles à des centaines de kilomètres – jusqu'à dans les Alpes.²

Beispielhaft ist der Tod von Tausenden von Zugvögeln an den während des Herbstzuges eingerichteten Reklamescheinwerfern der Jungfraubahnen in der Eiswand der Sphinx im Jahre 1970.⁹

Un exemple est démontré par la mort de milliers d'oiseaux migrants durant les migrations d'automne à cause du phare publicitaire des Jungfraubahnen dans la paroi glacée du Sphinx en l'an 1970.⁹

Ziel der SIA-Norm 491 zur «Vermeidung unnötiger Lichtemissionen im Aussenraum» ist es, die Beleuchtung optimal auf die Bedürfnisse der Menschen abzustimmen – und gleichzeitig die störenden Auswirkungen zu minimieren. **Die Organisation Dark-Sky fordert mit ihrer laufenden Petition, dieser Leitlinie Gesetzeskraft zu verleihen (www.darksky.ch/petition).**

*Le but de la norme SIA 491 par rapport à la « Vermeidung unnötiger Lichtemissionen im Aussenraum » est d'adapter l'éclaircissement au mieux aux besoins des hommes – en même temps, elles ont le but de réduire au minimum les conséquences dérangeantes des émissions. **L'organisation Dark-Sky demande à travers leur pétition en cours de conférer une valeur de loi à ces lignes directrices (www.darksky.ch/petition).***

Auf gesetzlicher Ebene gibt es in der Schweiz noch keine eindeutigen Vorgaben, auch wenn bei Lichtimmissionen das Vorsorgeprinzip gilt und verschiedene Gesetze die Beeinträchtigung und Schädigung durch Strahlung thematisieren.⁷

Au niveau législatif, il n'y a pas encore de directives claires, même si le principe de prévoyance est valable dans le cas des émissions de lumière et que différentes lois thématiques les troubles et dommages dus aux rayonnement.⁷

¹ Cinzano P. et al., RAS (2001): The First World Atlas of the Artificial Night Sky Brightness.
² Calogovic J., D-UWIS, Umwelttechnik ETH Zürich (2005): Lichtverschmutzung.
³ BAFU (2012): Auswirkungen von künstlichem Licht auf die Artenvielfalt und den Menschen.
⁴ AVEX (Web): Les Bon et les mauvais lampadaire.
⁵ Kantermann T., Circadian Biology (2013): Sleep-Styles Shaped by Light-Styles.
⁶ Jordi, B, Magazin Umwelt (2013): Wenn die Nacht zum Tag wird.
⁷ Relevant sind insbesondere NHG, RPG sowie das USG.
⁸ Dark-Sky Switzerland (Web): Die Auswirkungen der Lichtverschmutzung sind vielfältig.
⁹ Bruderer B. (2005): Störung nächtlich ziehender Vögel durch künstliche Lichtquellen.

SKITOURTAGE IM RHEINWALD/SPLÜGEN

Text: Daniel Silbernagel und
Patrick Jaeger

KURZ-INFOS

Ausgangs- und Endpunkt: Hinterrhein,
1620 m (Postauto-Haltestelle)

Anreise: Mit Zug nach Chur – Thusis,
dann mit Postauto nach Hinterrhein:
www.sbb.ch (evtl. Reservation erforderlich)

Tourendaten: Aufstieg: 1400 Hm, 4h–4h30;
Abfahrt: 1400 Hm, 1h–1h30

Beschreibung: Vom Dorf (1620 m) über Nügädemli zur Chilchalp (2082 m, Alphäuser, guter Pausenplatz). Hier nach Westen etwas nördlich an P. 2446 vorbei und Richtung Chilchalplücke. Bei P. 2739 bei günstigen Verhältnissen direkt nahe des Ostgrates zum Gipfel. Bequemer und sicherer ist es, nach P. 2739 über den flachen Boden nach SW bis unter eine Felswand auf ca. 2780 m zu gehen. Diese westlich umgehen und von Norden auf den letzten Abschnitt des Ostgrates. Hier recht exponiert zum Chilchalphorn 3040 m. Grundsätzlich kann nahe der Aufstiegsroute abgefahren werden. Es lohnt sich aber, im Aufstieg die Augen für allfällige Abfahrtsvarianten offen zu halten.

SKITOURTAGE MIT NÄCHTLICHER MILCHSTRASSE-SICHTGARANTIE

Eine Skitour im Dunkeln! Nicht ganz, aber nahe dran. Das Chilchalphorn (3040 m) liegt in einem der dunkelsten Flecken der Schweiz. Lassen Sie sich faszinieren von Tag und Nacht.



© Daniel Silbernagel

Auch nach vielen Tagen schönstem Wetter lassen sich Traumschnee und eine eigene Linie finden.

Splügen stand lange Zeit ganz im Zeichen des alpenquerenden Saumverkehrs. Während über 2000 Jahren war der Splügenpass die wichtigste Verbindung zwischen Graubünden und Italien. Heute verschwindet die Passstrasse in einem Tunnel, und der viele Schnee, der bei einer Südanströmung am Splügenpass liegenbleibt, schluckt weitere Geräusche. Zudem liegt Splügen und der Rheinwald in einer der dunkelsten Gegenden der Schweiz – in der Nacht. Ideale Voraussetzungen also für eine einzigartige Skitour! Besonders

schön ist es, auf der Tour ein Biwak im Zelt oder in einer Schneehöhle zu machen und den imposanten Sternenhimmel mitsamt der Milchstrasse zu geniessen. Nicht vergessen: Wer eine Sternschnuppe sieht, hat einen Wunsch frei! Übernachtungsmöglichkeiten gibt es auch im Dorf. So oder so ist das Chilchalphorn mit seinen über 3000 m ein aussichtsreicher Gipfel mit vielen Abfahrtsvarianten. Wir wünschen eine gute Tour! —

KURZ-INFOS

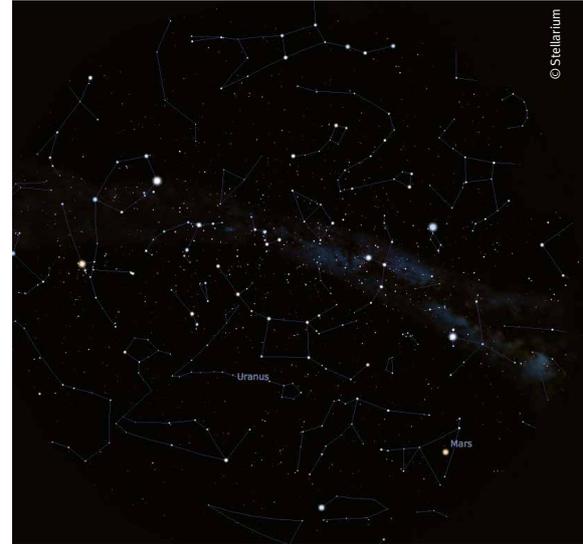
Anforderung: Mittelschwere Skitour, Hänge bis 35° (Varianten auch steiler). Lawinengefahr v. a. im Schluslaufstieg zum Gipfel. Mit einer geschickten Spurenanlage können die steilsten Abschnitte fast alle umgangen werden.

Tipp zur Übernachtung: Hinterrhein, Rothaus, T +41 (0) 81 664 11 88, rothaus.ferien@bluewin.ch, www.rothausferien.ch oder auf der Tour im Zelt / in der Schneehöhle.

Tipp zur Verpflegung: Im Dorf werden lokale Spezialitäten im «Hausfenster» angeboten.

Karte: 1254 Hinterrhein, 1:25 000 (SAC-Skitourenführer Graubünden)

Besonderes: Wildruhezonen und Schutzgebiete beachten, siehe www.respektiere-deine-grenzen.ch



Simulierter Sternhimmel mit Sicht der Milchstrasse Mitte Dezember vom Chilchalhorn 3040 m.

KLETTERSCHULE YOYO

REAL CLEAN!

CLEAN CLIMBING KURSE:
LOFOTEN, HEIDILAND,
ALBBRUCK, URNERLAND...

YOYO

kletterschule.ch

Salecina

dein selbstverwaltetes Ferien- und
Bildungshaus im Grenzland Bergell/Engadin

**Ferien,
Schneeschuhwandern,
Langlauf, Skitouren...**

Salecina – 7516 Maloja, Tel. 081 824 32 39, www.salecina.ch

Für Ihre
Gruppe, Verein
oder Firma
Ihre Farbe + Logo =
Ihr **Buff**® Produkt
THE ORIGINAL
MULTIFUNCTIONAL
HEADWEAR



Gestalten Sie Ihren
Buff®
ab 25 Stk



WWW.CUSTOMIZEDBUFF.CH

KEEPWILD! CLIMBING DAYS

RÜCKBLICK 2014 _ Trotz teils rauer Witterung waren die keepwild! climbing days 2014 ein voller Erfolg. Vom 18. bis 21. September fanden sich knapp 25 Kletterer auf der Sidelenhütte im hochalpinen Furka-gebiet ein, um etliche klassische Routen zu begehen. Anstatt den Kopf wegen dem durchwachsenen Wetter in den Sand zu stecken, nahmen die Teilnehmer hochmotiviert ihre Projekte in Angriff und konnten unter anderem Routen auf das kleine Kamel, die Galengratverschneidung, den Schildkrötengrat oder die Überschreitung des Galenstocks realisieren. Auf die ausgefüllten Tage folgten stets gesellige Hüttenabende bei göttlicher Speis und Trank sowie die Seilschaften- und Tourenfindung für den nächsten Tag. Abgerundet wurden die Tage durch Inputs von Bergführern und unseren Ausrüstungssponsoren Wild Country und Arc'teryx sowie einem «best picture contest» mit grosszügiger Preisvergabe. Wir freuen uns bereits heute auf die keepwild! climbing days 2015.

RÜCKBAU DER HOLZHÜTTE AUF DEM SAFIERBERG



RÜCKBLICK AUF DIE AKTION _ Bepackt mit schweren Werkzeugen und motiviert durch die Worte des Gemeindepräsidenten Thomas Buchli vom Vorabend im Berggasthaus Turrahus ging es am Morgen des 4. Oktobers zu Fuss auf den Safierberg. Die gut ein Dutzend Freiwilligen von mountain wilderness beteiligten sich mit grösstem Engagement am Abbau einer nicht mehr genutzten, baufälligen Holzhütte aus dem 2. Weltkrieg. Der Abbau gilt als Vorzeigobjekt für weitere nicht mehr genutzte Objekte im Alpenraum und hat zum Ziel, die Diskussion in Bezug auf solche Infrastrukturen erneut zu entfachen und damit den Rückbau solcher Anlagen voranzutreiben. Ein Dank geht somit auch an die Gemeinde Safiental und die lokale Alpgenossenschaft, die uns die Aktion ermöglicht haben. Das Material liegt nun gebündelt und sortiert auf dem Safierberg. Im kommenden Jahr wird es in Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee und deren Armeetieren zu Tal gebracht und entsprechend entsorgt. Ein Teil des Materials wird durch Decasper Driftwood, einem lokalen Schreiner zu Möbeln recycelt.

GRINDELWALD SAGT JA

EIGEREXPRESS _ Ende Oktober haben die Grindelwaldnerinnen und Grindelwaldner mit deutlicher Mehrheit Ja gesagt zum EigerExpress. Von einer gemeinsamen Talstation in Grindelwald Grund führt ein Ast des Projektes, das auch V-Bahn genannt wird, auf den Männlichen. Dieser Teil ersetzt die bestehende, in die Jahre gekommene Lifтанlage. Der zweite Ast der V-Bahn führt von Grindelwald Grund direkt zum Eigergletscher. Die bis zu 70 m hohen Masten dürften in Zukunft die Sicht auf die Eigernordwand deutlich beeinträchtigen, auch wenn

**Jetzt gleich unterschreiben
und abschicken – auch 1 oder
2 Unterschriften helfen!**



Referendum **Nein zur 2. Röhre am Gotthard**

- ▶ **Bubentricli:** Niemand glaubt im Ernst, dass der Gotthardtunnel dauerhaft auf nur zwei von vier Spuren befahren wird, wie uns Bundesbern das vorgaukeln will.
- ▶ **Mehr Lastwagen:** Eine zweite Röhre öffnet die Schleusen für noch mehr Lastwagen und verhindert die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene.
- ▶ **Weniger Lebensqualität:** Der Bevölkerung in den Transitkorridoren droht eine stärkere Gesundheitsbelastung durch Lärm und Abgase.
- ▶ **Geldverschwendung:** Eine zweite Röhre kostet längerfristig 3 Milliarden mehr als eine Sanierung mit Auto- und Lastwagenverlad. Was am Gotthard verlochert wird, fehlt in anderen Landesteilen für dringliche Verkehrsprojekte.
- ▶ **Isolierung des Tessins:** Beim Bau der zweiten Röhre müsste der bestehende Tunnel für eine Notsanierung während 140 Tagen komplett und ohne Ersatz gesperrt werden. Bei einem Nein zur zweiten Röhre bleibt das Tessin dank eines modernen Autoverlads immer erreichbar.

Impressum: Redaktionelle Beilage zum wildernews Winter 2014.

Weitere Unterschriftenbögen herunterladen unter www.zweite-roehre-nein.ch oder bestellen über Telefon **041 870 97 81**

Referendum «Nein zur 2. Röhre am Gotthard» gegen die Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)

Die unterzeichnenden stimmberechtigten Schweizer Bürgerinnen und Bürger verlangen, gestützt auf Art. 141 der Bundesverfassung und nach dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte, Art. 59a-66, dass die Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel) der Volksabstimmung unterbreitet werde. **Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind. Bürgerinnen und Bürger, die das Begehren unterstützen, mögen es handschriftlich unterzeichnen.** Wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für ein Referendum fälscht, macht sich strafbar nach Art. 281 beziehungsweise nach Art. 282 des Strafgesetzbuches.

MW	Kanton:	PLZ:	Politische Gemeinde:		keine Infos erwünscht	Kontrolle leer lassen
Nr.	Name, Vorname (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Geburtsdatum (Tag Monat Jahr)	Wohnadresse (Strasse und Hausnummer)	Unterschrift (eigenhändig)		
1.					<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.					<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.					<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.					<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ablauf der Referendumsfrist: 15. Januar 2015

Die Stimmrechtsbescheinigung wird durch das Referendumskomitee eingeholt		
Die unterzeichnete Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende _____ (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.		
Ort:	Eigenhändige Unterschrift:	Amtsstempel
Datum:	Amtliche Eigenschaft:	

Die Karte bitte vollständig oder teilweise ausgefüllt zurücksenden – **so rasch wie möglich** – aber bis **spätestens am 10. Dezember 2014** an: Verein «Nein zur 2. Gotthardröhre», Postfach 4164, 2500 Biel



Es braucht keinen fünften Tunnel am Gotthard!

Bundesrat und Parlament wollen einen zweiten Strassentunnel am Gotthard. Die Verfassung verbietet dies, deshalb greift Bundesbern zu einem Trick: Die Sanierung des alten Tunnels dient als Vorwand für zwei Röhren. Wer glaubt, dass diese dann nur je zur Hälfte genutzt werden? Dieses Vorgehen ist einer Demokratie unwürdig und schädigt Mensch und Umwelt. Am Gotthard gibt es bereits vier Tunnel: eine Röhre für die Bahn, eine Strassenröhre und ab 2016 zwei Röhren für die NEAT. Das genügt!

Unterschreiben Sie noch heute!

www.zweite-roehre-nein.ch

Weitere Unterschriftenbögen herunterladen unter **www.zweite-roehre-nein.ch** oder bestellen über Telefon **041 870 97 81**

MW



Bitte senden Sie mir ____ (Anzahl) Unterschriftenbögen.



Ich bin bereit, aktiv mitzuhelfen. Kontaktieren Sie mich!



Bitte senden Sie mir weitere Informationen.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

E-Mail: _____



B

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale risposta
Envoi commercial-réponse



Verein
Nein zur 2. Gotthardröhre
Postfach 4164
2500 Biel

die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission dies anders sieht. Doch die letzte Entscheidung ist noch nicht gefallen: Die betroffenen Grundeigentümer, die Bergschaft Wärgistal, hatten den Jungfraubahnen im Oktober das Überfahrtsrecht verweigert. Nun wird noch einmal das Gespräch gesucht. mountain wilderness hatte sich mit einer Webseite – www.eiger-express-nein.ch – kritisch in die Diskussion eingebracht. Wir hinterfragen den Sinn dieses Projektes, das vor allem darauf abzielt, noch mehr Touristen in noch kürzerer Zeit aufs Jungfrauoch zu schieben – ohne dass diese auch nur einen Fuss in das Dorf am Fusse des Eigers setzen müssen. mountain wilderness betreibt die Webseite als öffentliche Informationsplattform vorerst weiter und wird das Projekt weiterhin kritisch verfolgen.

WINTERFAHRTRAININGS BEIM FLÜELAPASS

EINIGUNG ZU GUNSTEN DER UMWELT _ Seit 2004 engagiert sich mountain wilderness gegen die Winterfahrtrainings auf dem Schottensee – zu gross sind die ökologischen Gefahren und Risiken. Mit dem «Fahrspass auf Umweltkosten» auf dem Schottensee ist es nun vorbei. Gemeinsam mit den Veranstaltern Davos Services GmbH und den Umweltschutzorganisationen Pro Natura, WWF, VCS und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz wurde eine Vereinbarung unterzeichnet. Ab Winter 2014 / 2015 ist die Nutzung des Schottensees für Winterfahrtrainings und anderweitige Veranstaltungen verboten. Die Nutzung der Flüelapassstrasse bleibt hingegen erlaubt. Die Umweltschutzorganisationen werden sich auch in Zukunft deutlich gegen solche Projekte in unberührter Berglandschaft zur Wehr setzen. Der Verzicht auf die Nutzung des Schottensees für Veranstaltungen ist für mountain wilderness ein voller Erfolg.

JETZT DATUM VORMERKEN!

MARCHE POUR LA SILENCE _ Gemäss WHO stellt Verkehrslärm in Europa nach der Luftverschmutzung das zweitgrösste Gesundheitsrisiko dar, mit schwerwiegenden Folgen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlafstörungen und Stress. Doch im Gegensatz zu Städten und Agglomerationen ist der Lärmschutz im Gebirge kein Thema. Helikopter knattern zu Spasszwecken, Töffs brausen mit 100 dB über Alpenpässe, der Freizeit-Fluglärm nimmt zu. Mit einer «Marche pour la Silence» wollen wir auf dieses Thema aufmerksam machen. Die Aktion mit Fackelzug und Übernachtung im selbstgebaute Iglu findet am Wochenende vom 28. Februar / 1. März statt. Interessierte melden sich bei info@mountainwilderness.ch

**Buchhandlung
für Alpine Literatur**

Müllerstr. 25
8004 Zürich
Tel. 0041 44 240 49 49
Fax 0041 44 240 49 48
info@pizbube.ch
www.pizbube.ch



LETZTE MÖGLICHKEITEN

IHRE UNTERSTÜTZUNG _ Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. mountain wilderness kann auf viele gelungene Aktivitäten zurückblicken. Beispiele dazu finden Sie fortlaufend in den «wildernews», dem Jahresbericht, unserem Newsletter oder auf unserer Webseite. Für all diese Arbeit ist Ihre Unterstützung essenziell und wir bedanken uns herzlichst dafür. Wer seine Mitgliedschaft noch nicht erneuert hat, oder noch eine Spende tätigen möchte, sollte dies bald tun. Spenden und Mitgliederbeiträge sind steuerlich absetzbar. Ihre Unterstützung ermöglicht unsere Arbeit für intakte Berglandschaften und einen Bergsport mit Respekt. Vielen Dank!

PC 20-5220-5, IBAN CH25 0900 0000 2000 5220 5

VERSCHENKEN SIE EINE MITGLIEDSCHAFT

NEU ZU WEIHNACHTEN _ Die Zeit naht, wo Geschenke die Welt, zumindest für einen bestimmten Zeitraum, verzaubern können. Aus Sicht von mountain wilderness haben bestimmt auch Berge ihre Wünsche. Wie diese wohl aussehen? Verschonen Sie eine Mitgliedschaft von mountain wilderness, damit die Berge auch in Zukunft in ihrer ursprünglichen Pracht erlebbar bleiben. Mehr dazu unter www.mountainwilderness.ch/geschenk.

VERANSTALTUNGSKALENDER

bis 7. Dezember 2015

Biwak#10: Bündnerfleisch, Alpines Museum Bern

11. Dezember 2014

Tag der Berge mit Pecha Kucha, wilderness-Abend und Delikatessen, Alpines Museum Bern

20. Dezember 2014 bis 15. März 2015

Biwak#11: Good News aus Afghanistan, Alpines Museum Bern

28. Februar bis 1. März 2015

Marche pour la Silence und Iglubauaktion für alle!

Februar bis Mai 2015

Alpine Line – la grande traversée, alpinelineproject.com

ab Februar 2015

Banff Mountain Film Festival, Schweiz, banffmountainfilm.de

bis 26. Juli 2015

Himalaya Report, Alpines Museum Bern



[www.facebook.com/
mountainwilderness.ch/events](https://www.facebook.com/mountainwilderness.ch/events)



OBSCURITÉ ET ALPINISME

Interview : Katharina Conradin



Caro North. www.caronorth.com

LA FACE NORD DE L'EIGER, C'EST QUAND MÊME DINGUE ...

Caro North est une mordue d'alpinisme. Cette future diplômée en sciences de l'environnement a fait partie de l'équipe expédition du DAV entre 2011 et 2013. Comment une jeune alpiniste ressent-elle la lumière et les ténèbres sur les montagnes de ce monde ?

Caro North, que préfères-tu en montagne ?

J'ai un faible pour les grandes parois, de préférence par des voies « clean » c'est-à-dire à protéger sur coinçons, que ce soit en rocher, en glace ou en mixte. La grimpe « trad » est pour moi la forme la plus naturelle de l'escalade. Les spits transforment déjà un peu la montagne, d'une certaine façon. Le défi de tout équiper moi-même, voilà ce qui m'excite le plus.

Quand tu es en montagne, que représente pour toi l'obscurité ?

Elle a une grande importance. Car une fois qu'il fait nuit, impossible de continuer à grimper, il faut s'arrêter. Un sacré contraste avec la ville et son éclairage où la nuit et le jour finissent par se ressembler. Par exemple dans la chambre que j'occupe ici (Caro North passe actuellement un semestre en Afrique du Sud), il fait clair même le soir ou la nuit car la résidence est éclairée à outrance, même les rideaux n'y font rien. J'avoue que ça me rend un peu folle. Je passe ma semaine à rêver de mon prochain bivouac en montagne, là où je pourrai enfin échapper à tout ça.

En tant qu'alpiniste, tu te déplaces souvent à l'aube ou en pleine nuit.

La lumière artificielle te frappe ?
Bien sûr. Le meilleur exemple était dans la Face Nord de l'Eiger. Tu bivouaques en pleine paroi et tout est éclairé au voisinage, tu entends le bruit des dames – c'est assez impressionnant de se trouver au milieu d'une des plus grandes parois des Alpes et de te sentir si proche d'un univers de lumière dont tu perçois chaque bruit.

Cette lumière artificielle a-t-elle un impact sur l'expérience vécue en montagne ?

Ça change pas mal de choses, c'était vraiment un sentiment bizarre. Tu te crois plongé dans les ténèbres et loin de tout et tu distingues à tes pieds un monde de sons et de lumière.

A part ça, peux-tu nous relater une autre expérience en rapport avec la lumière et l'obscurité ?

Lors d'un séjour d'escalade en Patagonie, j'ai adoré cette façon de vivre le déroulement complet de la journée. On passe tout simplement notre vie dehors, plusieurs jours durant, on voit le soleil se lever et se coucher, on reste la nuit à contempler cette immense voute étoilée, puis c'est le retour de l'aube qui colore les sommets en rouge. Ce cercle qui se referme, voilà l'essentiel pour moi. Le clair et le sombre, et toute l'atmosphère au milieu. Il nous est arrivé de réaliser là-bas une

Tu te trouves au milieu d'une des plus grandes faces nord des Alpes et tout autour de toi est éclairé.

ascension longue et coriace. En temps normal, il est d'usage de consacrer un jour à l'approche avant de dormir et de grimper le jour d'après, simplement à cause de l'éloignement. Cette fois-là nous avons commencé à marcher au crépuscule afin d'attaquer la voie à l'aube. Inoubliable, ce sentiment de marcher vers la nuit avant de commencer à grimper.

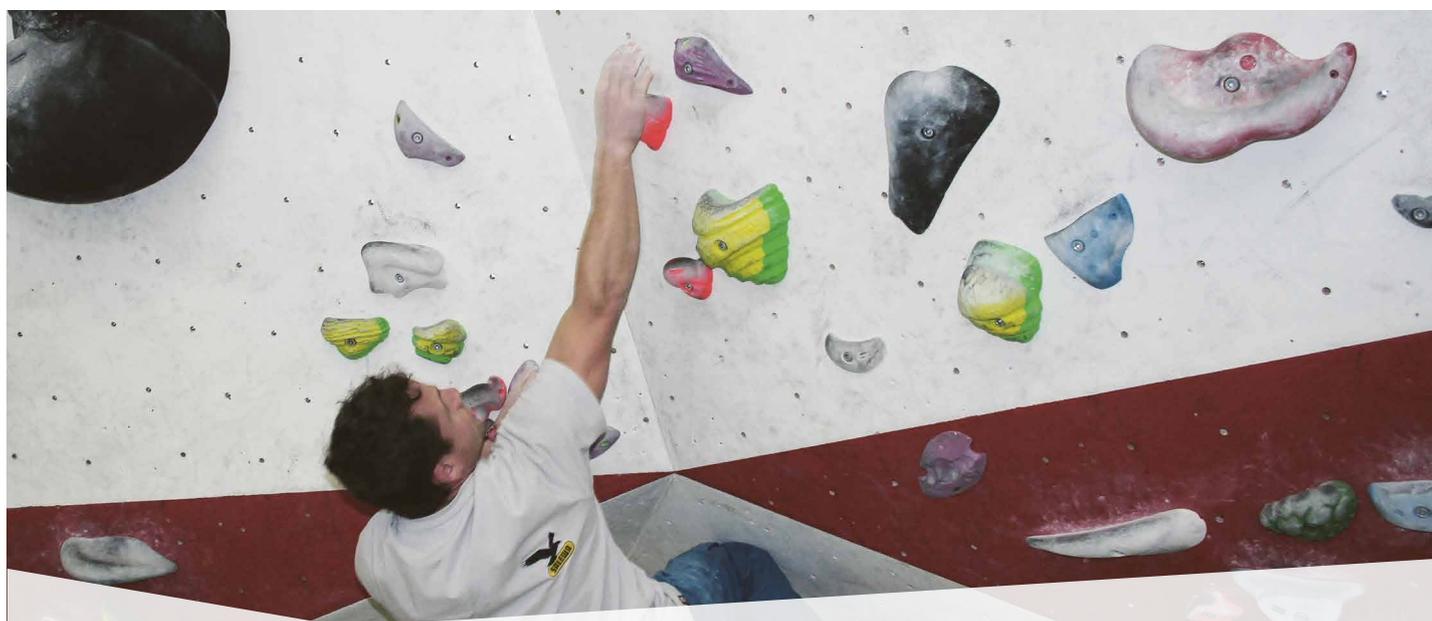
Tu as déjà participé à une manifestation de mountain wilderness. Pour quelle raison ?

Parce j'ai l'impression que la montagne est de plus en plus souvent ravalée au rang de simple animation. Bien sûr que les hélicoptères sont indispensables au sauvetage, mais l'héliski ? Il suffit de monter par ses propres moyens.

Les hélicoptères ont un impact fort sur le paysage et bien sûr aussi sur la faune. Je suis toujours chagrinée en montagne de voir à quel point les éléments originels – par exemple le silence ou l'obscurité – sont détruits et à quel point nous entravons les processus naturels. Nous impactons déjà suffisamment la nature en grim pant, inutile d'en rajouter. —



Profite du jour ! Départ dans l'obscurité.



«GRINDELBOULDER – DIE ETWAS ANDERE KLETTERHALLE»

Grindelstrasse 12 | 8303 Bassersdorf | Zürich | www.grindelboulder.ch

GB
GRINDEL
BOULDER

EGAL WOHN IHR WEG SIE FÜHRT WIR HABEN IHRE AUSRÜSTUNG



Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft!

Alles, was Sie brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport:
Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz,
sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

STANDORTE

Basel
Bern
Chur
Kriens
Lausanne
Pfäffikon
St. Gallen
Thun
Volketswil
Zürich

ONLINESHOP

www.baechli-bergsport.ch



B'ÄCHLI
BERGSPORT